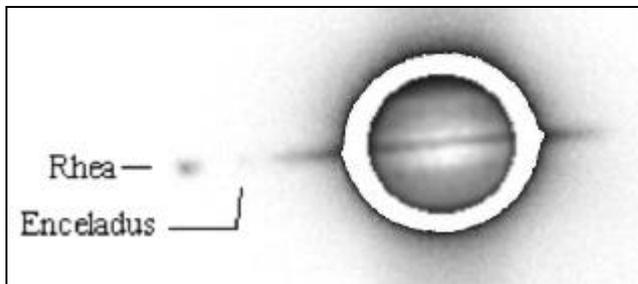


Saturn it on again

Wer hat RPX-Phänomene beobachtet?

Die dreifache Kantenstellung der Saturnringe 1995/6 versprach eine Fülle interessanter Ereignisse für den Beobachter: Lichtperlen, gegenseitige Mondbedeckungen, Ringschatten und dunkler Ring als zwei hauchfeine Linien...

Wer hat davon wirklich etwas gesehen? Im Saturnworkshop sollte ein erstes Fazit gezogen werden. Da R. Stoyan leider ausfiel, oblag es meiner heiseren Wenigkeit, zunächst uns allen nochmal die Kante zu geben und den Ablauf der 1995/6er Sichtbarkeit Revue passieren zu lassen um dann um Beobachtungsberichte zu bitten (die Zeichnungen hat ja Ronald...). Wie sich zeigte hatten offenbar nur drei Anwesende, den vortragenden Koronologen eingeschlossen, versucht, etwas von den saturnschen Phänomenen zu retten...



Dazu lagen ergänzende Berichte von F. Dorst und natürlich HST-Beobachtungen (div. Skyweek-Berichte) vor. Wie sich zeigte waren zwei Faktoren drastisch entscheidend für den Beobachtungserfolg: Seeing (wen wundert's...) und Öffnung. Vor der ersten RPX am 22.5.95 konnte A. Kammerer den Ring ohne Mühe mit einem 8" SCT beobachten, von südlichen Breiten aus bis 4 d vor Kantenstellung gar mit einem C 90. Im Juni und Juli bot sich Kronos ringlos mit "Spaltstrich", das Auftauchen des hauchfeinen Ringes war, wenn auch nicht am Tag (10/11.8.95) selbst, so doch zwei Tage später mit einem 80mm Fluorit ein spektakulärer Anblick (P. Hombach), der breiter werdende Ring war bis in den November hinein zu beobachten, wurde zunehmend blasser (Kammerer: Bis 5 d vor Sonnen RPX am 19.11. kaum, dann drastisch schwächer; PH + Indien-SoFi-Fahrer: Ende Okt. relat. breiter, aber blasser Ring). Nach dem tatsächlich vier Tage dauernden Durchgang der Sonne durch die Ringebene bei fast maximalen 2° 7' irdischer Nordbreite hätten der jetzt dunkle Ring und sein Schatten in größeren Instrumenten getrennt erscheinen sollen, solchen Berichte liegen bisher nicht vor, in unseren Breiten vermässelte die geringe Horizonthöhe Saturns das scharfe Vergnügen. K. Hopf berichtete von einer Lichtperlensichtung während der jetzt folgenden "großen Dunkelringphase" mit 20" und sogar einem 6" Refraktor. Für Videoaufnahmen erwies sich das Phänomen als zu lichtschwach.

Alle beschrieben die nun ungestört sichtbare Planetenkugel selbst als blaß und detailarm. In großen Instrumenten ging der Ring nie richtig "verschütt": Die Herren der Ringe waren einmal mehr auf amerikanischen Starparties an großen Dobsons zu finden. Das Wiederauftauchen der Ringe im Februar wäre fast dem Wetter anheimgefallen, PH gelang es am 22.2.96 den nur noch rund 2° "hohen" Saturn kurz vor Toresschluß aus dem Bonner Dunst zu fischen, nebst (äußerst blassem) Ring.

Auch die zahlreichen Mondphänomene waren schwieriger zu sehen als gedacht: Immerhin eine gegenseitige Mondverfinsternung im Frühjahr konnte A. Kammerer beobachten, der solchermaßen arg getroffene Satellit wurde vier Minuten lang deutlich schwächer, blieb aber oberhalb der Wahrnehmungsgrenze.

Von F. Dorst gibt es eine sehr schönes Video von Titan und seinem Schatten vor Saturn, vom Okular abgefilmt am 25.10.95 mit einem 14" SCT in Australien... Das HST schließlich entlarvte die seltsamen Verbiegungen des F-Ringes und die meisten vermeintlichen neuen Mönchen als Arclets...

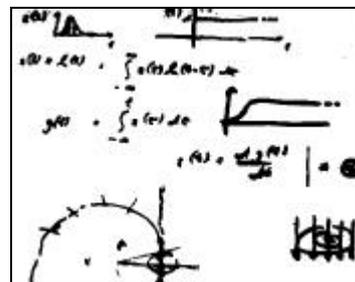
Die nächste Dreier-RPX wird erst im Jahre des Herren 2038/9 zu bewundern sein, dann werden die heutigen Planetenprotagonisten wohl ihr Altenmünster per Schnabellasse verabreicht bekommen. Rechtzeitig zu dieser Tagung gibt es aber noch etwas zu feiern: Soeben hat Saturn wieder eine Ebene durchquert: Die des Erdäquators nach Norden, er erreicht jetzt endlich wieder positive Deklinationswerte, freuen wir uns auf fast 1.5 Jahrzehnte nördlichen Saturn. Hoch die Ansen!

[PH] (back from Bonn)

Teppichknüpfen für Fortgeschrittene

Der CCD-Workshop

Während sich die "richtigen" Planetenbeobachter beim Mars- und Saturnworkshop vergnügten, fanden sich die CCD-Freaks nach schneller Transformation durch Prof. Bundschuh unverhofft im Fourierraum wieder. Der Beginn des Workshops wurde nicht nur durch technische Schwierigkeiten mit dem Projektor verzögert, nein, auch so profane Dinge wie Overheadfolien und Stifte mußten



erst durch einen von den Folgen der letzten Nacht noch arg geschwächten Capt'n Dittel organisiert werden. Der theoretisch schwierigste Ansatz wurde gleich zu Beginn gelöst, nämlich die Sitzordnung.

Während der Fachvortrag am Abend zuvor eher die

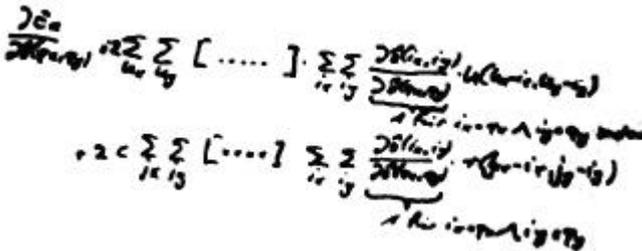
Prinzipien der verschiedenen Filtermethoden vorgestellt hatte, sollte es im Workshop um die Implementierung der Algorithmen gehen. Das größte Problem stellt nach wie vor die Ermittlung einer zu den Daten passenden PSF dar, die man für alle weiteren Filter kennen muß. Das vom Referenten zunächst bevorzugte Verfahren, den Planetenrand als verschmierte Kante anzusehen, funktionierte zwar mit den simulierten Kunstplaneten ganz gut, führte aber bei echten Märsen leider zu sehr merkwürdigen Ergebnissen, die einem indischen Teppich ähnlicher sahen als dem roten Planeten. Ob der offensichtlichen Schwierigkeiten mit dem Auffinden der richtigen PSF mußte selbst Georg sich bei Rudi für die Sandpapiermärsen vom Vorabend entschuldigen...

Nach allgemeiner Bauchdilatation im Speisesaal folgte im zweiten Teil eine nähere Untersuchung der einzelnen Filterverfahren, die der Referent mit Hilfe der Bildverarbeitungssprache IDL implementiert hatte. In IDL lassen sich Algorithmen nahezu direkt in der mathematischen Formulierung hinschreiben, da alle wichtigen Operationen bereits vorhanden sind. Prof. Bundschuh führte uns

jeweils die Herleitung der Filteralgorithmen vor, woraufhin wir direkt im Quelltext die Realisierung in Augenschein nehmen konnten:

```
CBIG = FLTARR(NPX,NPY)
CBIG(NLX:NLX+N2X-1,NLY:NLY+N2Y-1) = COMPLEX(ZWI)
CBIG = FFT(FFT(CBIG,1)*CONJ(CH),-1)
```

[Wer erkennt diese Formel wieder und in welchem Filter wurde sie verwendet?] Für das tiefere Verständnis einiger Programmteile waren weitere mathematische Betrachtungen nötig, die allerdings bei einigen Workshopteilnehmern zur vorzeitigen Aufgabe führten.



Gehirmschöpfung war nach zwei Stunden intensiver Mathevorlesung hinreichendes und notwendiges Kriterium für die Kaffeepause. Zum dritten Teil des Workshops konnten sich dann nur noch ein kleiner Kern einfinden, wo wir noch die unterschiedliche Wirkungsweise der Filter und ihre Vor- und Nachteile ausprobierten. Leider sind viele Filter davon abhängig, mit welcher Art von Daten man sie füttert, und es gibt nach wie vor keine Kochrezepte für die gelungene Aufbereitung von CCD Bildern.

Der diesjährige CCD-Workshop schloß passend an die Ergebnisse der letzten Jahre an und darf als besonders gelungen angesehen werden. Es gab nicht nur fundierte theoretische Ausführungen, die vorgestellten Verfahren konnten auch sofort an eigenen Bildern auf ihre Wirkung getestet werden. [RS, HM]

Fragen an Radio Viowan:

1. Ist es richtig, daß Christian M. Schambeck über ein Thema aus dem Bereich der Astromedizin promoviert hat?

Im Prinzip ja! Die Arbeit soll sich mit dem sogenannten Violau-Syndrom befaßt haben. Diese bisher zu den Heimweh-Krankheiten gezählte Abnormalität hat mittlerweile unter dem Namen Photoneurica Violauensis Eingang in den Begriffskatalog der Suchtkrankheiten gefunden.

2. Ist es richtig, daß bei der Postersession vorgeschlagen wurde, SOFIs künftig nur von Orten mit garantiert bedecktem Himmel zu beobachten?

Im Prinzip ja! Interessenten für Studienreisen wollen sich bitte bei Jens Focke melden.

3. Ist es richtig, daß ein Spion der Firma Microsoft unerkannt unter den Tagungsteilnehmern weilte?

Im Prinzip ja! Er sollte im Auftrag von Bill Gates erkunden, ob die Berliner Firma Molau-Soft (die u.a. ihre Weichware thumb-cinepro 1.0 vorstellte) ein gefährlicher Konkurrent auf dem Multimedia-Sektor darstellen könnte.

4. Ist es richtig, daß Violau in der Totalitätszone der SOFI 1999 liegt?

Im Prinzip ja! Wie aus gutunterrichteten Kreisen verlautete, soll Martin Mayer in der Arabella-Hotelkette einen Partner gewonnen haben, der das Bruder-Klaus-Heim bis zu diesem Zeitpunkt auf die zehnfache Bettenkapazität vergrößern will.

5. Ist es richtig, daß ntv in den Spätnachrichten eine Spontandemo von Greenpeace vor der Universität Kiel meldete?

Im Prinzip ja! 20 Aktivisten machten deutlich, daß die zunehmende Verschmutzung anderer Himmelskörper durch irdische Raumsonden immer ernstzunehmender werde. Vor allem Aluminium- und Titanschmelzen könnten eventuelle Biosphären auf Jupiter empfindlich und nachhaltig schädigen und Forschungen nachfolgender Erdgenerationen verfälschen.

6. Ist es richtig, daß im Skript von Herrn Prof. Bundschuh ein Tippfehler enthalten war?

Im Prinzip ja! Statt PSF (versprechender Weise Point-Spread-Function genannt), muß es BSF (Beer-Spread-Function) heißen. Letztere erweist sich als ziemlich erfolgreich, das Ausschwärmen der Teilnehmer nach dem Vortrag zu beschreiben. (Anmerkung der Redaktion: BSE hingegen hat mit dieser Art Wahnsinn nichts zu tun!)

7. Ist es richtig, daß es bei der Exkursion Amateur- und Profigeologen gab?

Im Prinzip ja! Allerdings wurde stets nur von kleinen und großen Klopfern gesprochen.

8. Ist es richtig, daß künftig von jeder Plaukomta eine Multimedia-CD produziert wird?

Im Prinzip ja! Es ist durchgesickert, daß neben einer Hyakutake Bildergalerie und diversen Jupi-Animationen auch erstmals eine digitale Version des Violau-Marsches aufgespielt wurde. Vorbestellungen unter: b0223@skyweek-violan.de [KH]

ZITATE DER TAGUNG

Dr. Fischer: Wir wissen vieles nicht, was ich Ihnen heute vorgelesen habe!

Prof. Bundschuh: Die Variante konvergiert zuverlässig, aber ich weiß nicht warum!

Dr. Dittie: Ich weiß, warum das Ding keinen Ton von sich gibt! Weil ich nämlich den Ton nicht verkabelt hab'. [KH]

Wußten Sie schon...

... daß im Rahmen des staatlichen bayerischen Weltraumprogramms BSE (Bavarian Space Exploration) eine bemannte Mission zum Kleinplaneten (3559) Violaumayer geplant ist?

... daß der schwedische Möbelhersteller IKEA jetzt auch in den Amateuerteleskopmarkt einsteigen will? Dem Einstiegsmodell "KÜBEL" als Dobson soll bald ein neuer Refraktor (Modell RØHRE) folgen. Dazu passend wird es die stabile Montierung "FUNDAMENT" geben.

... daß für viele Tagungsteilnehmer das Bruder-Klaus-Heim auch als Pericervisium bezeichnet werden kann?

... daß uns nach dem Vortrag von Tom Pflieger ein Polarlicht aufgegangen ist?

... daß die Erde doch durch den Staubschweif des Kometen Hyakutake geflogen ist? Daniels Kamera erwies sich dabei als geeignetster Detektor zum Nachweis von Staubpartikeln.

... daß es das Violan nicht erst seit dieser Tagung gibt? Tatsache ist, daß von Paul Hombach bereits auf einer Toilette nach einem Auftritt das „angenehm weich und zarte“ Violan gefunden wurde.

[HM, RS, US]



Japanische Unkultur

Das Züchten von Bonsais ist eine jahrtausendalte japanische Kunst. Durch Beschneiden von Trieben und (Frei-)Wurzeln zu Beginn des Frühjahres und im Herbst versucht man, die Bäume klein zu halten.



Dokumente, die der Redaktion seit gestern vorliegen, beweisen, daß diese Methode bei Kurt Hübner aus Berlin - Spitzname „Bonsai“ - ohne Erfolg blieb. Wider allen botanischen Wissens schlug er völlig unerwartet

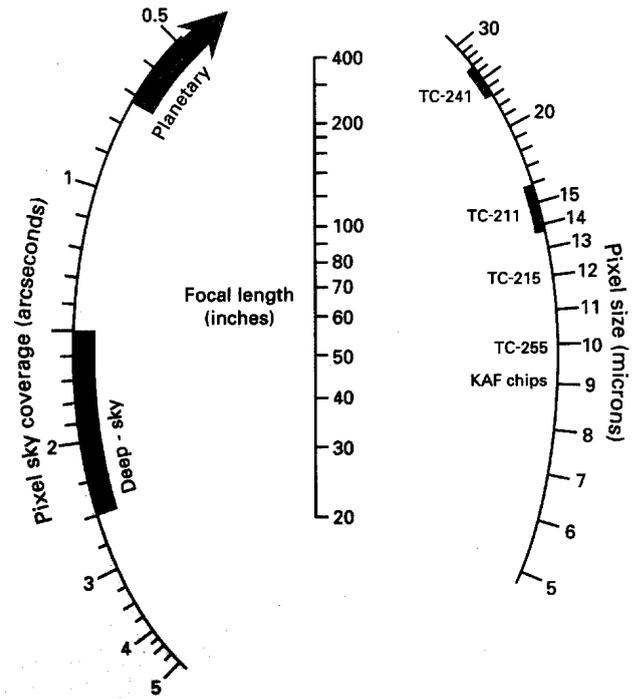
und mit gradezu rasanter Geschwindigkeit aus: Eine junge Dame aus Regensburg, die sich zufälligerweise in seiner Nähe aufhielt, konnte seinen Fangästen nicht mehr entfliehen (oder widerstehen??).

Wissenschaftler aller Welt rätseln nun über dieses eigentümliche Verhalten der gut erforschten Spezies Homo Bonsai. Sollte eine Mutation dazu geführt haben, daß das 27jährige Bäumle trotz der Beschneidung ein extremes Frühlingsverhalten entwickelt? Zitat: „Der einzige Zweck des Lebens ist es ohnehin, so viele Nachkommen wie möglich zu zeugen...“ [MS, DM]

Trotz massivster handgreiflicher Drohungen sieht sich die Redaktion gezwungen, diesen Artikel zu veröffentlichen. [Red.]

As YOU wish...

Auf vielfachen Wunsch drucken wir hier die in CCD-Astronomy, Ausgabe Summer 1995, erschienene Grafik noch einmal ab, die das Verhältnis zwischen Brennweite und Auflösung pro Pixel für verschiedene CCD-Chips aufzeigt. [US]



Quelle: CCD-Astronomy, Issue Summer '95

Grassiert BSE auch schon in Violau?

Während der 15. Planeten- und Kometentagung in Violau zeigten sich bei zwei Teilnehmern erste Symptome der Wahnsinns-Seuche. Die beiden von der Krankheit Befallenen wollen unerkannt bleiben, weshalb ihre Namen nicht genannt werden.

Im Anfangsstadium kann sich die Krankheit durch ständiges Wiederholen unartikulierter Lautkombinationen ("Waa-Rumm?") äußern. Im fortgeschrittenen Stadium sind die Opfer nur noch zu unkontrollierten Zungenzuckungen fähig, im Besonderen, wenn sie sich beobachtet fühlen. [OK, MS, DM]

Schlimmericks:

In Eichstätt dort am Jurawald
es überall durch die Gassen hallt:
Kennt ihr denn schon
unseren lieben Patron
den Heiligen St. Willibald?

Der Hombach-Marsch von Violau
traf der Astronomen Herz genau.
Die Augen, die glänzen,
bei den Interferenzen,
es war halt wieder die Schau.

[KH]

Total bekloppt!

oder: wir eiern mit Mayern durch Bayern



Entgegen allen vorherigen Fehlinformationen enterte das letzte Häuflein Unerschrockener zu einer astronomischen Unzeit den Bus, der die großen und kleinen Klopfer via Mertingen und Neuburg nach Eichstätt transportieren sollte. Nach einem verregneten Transfer einschließlich einer äußerlichen Inspektion der Neuburger JVA gelangte man zur Willibaldsburg, die das Naturhistorische Museum beherbergt. Falls sich keiner unter letzterem etwas vorstellen kann: es ist das Zuhause wirklich alter Kollegen wie dem Archaeopteryx und Iniminitzipitziwinzinos.

Jedem im Umgang mit Uraltmeeresstieren Unerfahrenen konnte vermutlich hier das nötige Rüstzeug für die spätere Sträflingsarbeit in den Steinbrüchen vermittelt werden.

Hungrig von so vielen Eindrücken (man hätte einen Dino verspeisen können) wurde auf dem Parkplatz eine Besenwirtschaft aufgebaut. Da unser lieber Martin dafür keine Lizenz besitzt, mußte das Ganze schneller über die Bühne gehen, als die bayerische Staatspolizei reagieren konnte. Dies ist auch voll gelungen, selbst einige Blumen bekamen ihren Anteil an der Mahlzeit, die wie immer von der Küche hervorragend vorbereitet wurde. Die für die Mittagspause von Martin bestellte Wolkenlücke reichte exakt bis zur Schließung der Besenwirtschaft. Das anschließende Programm begann mit einer demokratischen Abstimmung betreffs großer und kleiner Klopfer.

Die großen Klopfer waren in Anbetracht der meanwhile verregneten Windschutzscheibe zwar in der Minderheit und wurden mitleidig belächelt, doch entließ man sie großzügig in der Nähe eines schlammigen Buddelloches. Im Steinbruch: Massenandrang! Hämmer aus allen Richtungen, Unruhe unter den großen Klopfern! Sieht aus wie Rothenburg unter japanischer Flagge! „Das ist nicht unser Loch“, meinte einer, „wir suchen uns ein anderes“. Und so zogen Cäpt'n Dittels Heroes bewaffnet mit Hammer und Sichel, äh... Meißel in ein privates „Loch“. Schon die ersten ungezielten Schläge erzeugten wilde Schreie „Ich habe was!!!“. Selbst eingefleischte Planetenbeobachter mußten sich wider Willen mit den Haarsternen im Boden beschäftigen. Und diese gab es in rauen Mengen! So entstand eine relaxte, manchmal durch Jubel unterbrochene Stimmung imLoch!

Apropos Loch: ein nicht näher bezeichnetes höheres Tier einer nicht genannten deutschen astronomischen Vereinigung übte sich hier in zukünftigen Aufgaben seiner Tätigkeit. Cäpt'n Dittels Bemühungen, die Fundstücke zu formatieren, endeten zumeist in einer Umformatierung der Einschlüsse - „Schade, daß es kein UNDO gibt!“. Mit reicher Ausbeute und hungrig wie die Wölfe stürmten des Cäpt'ns Klopfer das unterdessen eingerichtete Gartencafé. Im Zickzack, so wie die Altmühl ihr Tal in den Jura schnitt, steuerten wir durch eine schöne Landschaft gen Heimat,

wo der Höhepunkt der Tagung auf uns wartete: das Fest! [KH, MM]

Das Fest

Venusglobus und extended horn section

Das hatten wir uns verdient: Nach der Exkursion mit tiefen Ein-



blicken in regionale Geschichte und 140 Myr alte Sedimente kamen die drei von Martin Mayer gestifteten Altenmünsterfässer sehr gelegen.

Alle Jahre wieder erfreut uns die Blaskapelle Violau mit ihrer Musik: Es fällt auf, daß das Repertoire offensichtlich in Richtung Swing / Evergreen erweitert wurde. Für die nächste Tagung erwarten wir gepflegt geblasenen House, Rap und Funk... Auch eine bavarian style-version von „smoke on the water“ wäre sicher reizvoll...

Die Band hat keine Nachwuchssorgen und präsentiert sich in erweiterter Besetzung. Die Arrangements klingen schön dynamisch, sauber und grooven gut, besonders ein echter „Zwiefacher“ fand großen Anklang.



Fünf Jahre nach seiner Uraufführung wurde der Violaumarsch wieder angestimmt, der Autor hatte das Vergnügen, die gut eingestimmte Band zu dirigieren. Es wird, es wird: Die p- mf- Passagen kommen schön federnd, im Trio fiel die Tuba- Verstär-

kung von Paul Heinle angenehm auf. Nach der Zugabe diskutierte ich mit Bandleader Peter Heinle beim Schnupftabak noch einige harmonie- und satztechnische Details - ich freue mich schon auf die Version 3.1 „Violau 96!“

Natürlich war das Fest auch die Stunde der Danksagungen: Frau Mayer und das Küchenteam wurden für ihren vorzüglichen Cateringeinsatz geehrt, Christoph und Alfons für den reibungslosen technischen Ablauf. Martin Mayer erhielt als Dankeschön einen Venusglobus (Georg hatte ihn ordentlich raten lassen...).

Die Anwesenden erreichten auf ihrer violanen Umlaufbahn bald ihr Pericervesium, den biemächsten Punkt.

Und wieder nähert sich eine Tagung ihrem Ende, doch: Wir kommen wieder, keine Frage! [PH]

Die Sternwartenführung

(Anbau, Protuberanz und GOTO zum Letzten)

...am Sonntagnachmittag gehört zu den Höhepunkten des Tagungsprogramms. Ich kann mich an kein Jahr erinnern, in dem nicht irgendetwas Neues zu entdecken gewesen wäre. Jetzt sind die Veränderungen nachgerade revolutionär: Der Anbau ist fertig, die Ausstellung wird erweitert und umgestaltet. Das Konzept bleibt: Ausgehend von Luft- und Satellitenbildern wird der Besucher langsam in die Tiefen des Alls geführt, das Bildmaterial ist hochaktuell und exzellent. Engagement wirkt ansteckend: M.M. erhält immer wieder beeindruckende Fotos, wie das digitale Höhenmodell



Deutschlands oder eine spektakuläre Aufnahme aus dem Shuttlefenster. Natürlich überrascht er uns wieder mit technischen Feinheiten, so einer remote-gesteuerten Raumbelichtung, aber nichts ist reiner Tech-Gag: Alles ist auf die Kommunikation mit den Besu-



chern bezogen.

Auch instrumentell tut sich was: Ein russischer Riesensfeldstecher war der Star bei den Hyakutake-Führungen, und der 20 Jahre alte GOTO-Projektor wird in wenigen Tagen durch ein entsprechend dimensioniertes Zeiss-Kleinplanetarium ersetzt. Fast wehmütig erlebten wir die letzte Planetariumsschau mit dem alten Gerät.

Was noch auf der Wunschliste steht, wäre ein größerer Versammlungsraum für die geführten Gruppen und ein 76 cm-Newton, der auch ungeübten Beobachtern tiefe Einblicke in die Wunder des Universums ermöglichen würde. Ein Spendenkonto existiert ja seit 1994 schon.

Das Wetter hielt sich weitgehend bedeckt, dennoch gelang es, in einer Wolkenlücke eine wunderbar filigrane Protuberanz mit dem 6" Coudé aufzunehmen.

Angesichts der neuen Entwicklungen auf der Sternwarte kamen die meisten gerne zu spät zum Abendessen... [PH]

Folgende Forderungen an Hale-Bopp

ergeben sich Erfahrungen des Autors mit dem freundlicherweise vorangeschickten Testkometen Hyakutake:

- Man sollte den Kometen, wenn er denn richtig gut hell geworden ist, mit Normal- und WW-Optik einmal zusammen mit den Sternen der nahen und fernen Umgebung **unscharf** ablichten (verschiedene Belichtungszeiten, verschiedene starke Defokussierung). Nur dann kann man überhaupt hoffen, seiner Helligkeit (visuell bei sehr hellen und großen Kometen kaum zu schätzen) Herr zu werden (kraft fotochemisch-definiten Nachvollziehens des visuellen Schätzprozesses).
- Man sollte auch mal ein einfaches dispergierendes Element (Prisma, Gitter), vor die Optik kleben und drauflosbelichten: Vielleicht wird Hale-Bopp so heftig im Licht seiner eigenen Gase Linien emittieren, daß man ihn als Kette von (bunten) Bildern seiner selbst auf den Filmbannen kann - was didaktisch von Relevanz wäre,
- Und die fertigen (scharfen und normalen) Aufnahmen mit Schweiß sollte man entweder durch Abfotografieren im Diaduplikator oder digitales Scannen und kontrastreicherrechnen an Dramatik steigern. Eine Herausforderung bleibt dabei die v.a. bei Aufnahmen mit weit offener Blende evidente Vignettierung der Bilder (Helligkeitsabfall zum Rand hin): die ideale Software zum Entfalten dieses Large-Scale-Artefakts muß möglicherweise erst noch geschrieben werden (aber wozu sind die violauten Nächte auch sonst da?). [DF]



Wie wird das Wetter in Violau - am 11. August 1999?!

VIOLAU TODAY weiß alles - sogar wie das Wetter wird, wenn das Bruder-Klaus-Heim seine nächste (erste) Totale Sonnenfinsternis erleben wird: in <SCHLUCK> nur noch 3 1/2 Jahren! Seit wenigen Wochen liegt der VT-Redaktion eine quasi amtliche Wetterstatistik für nämliche SoFi vor, aus der Feder des SoFi-WetterCracks Jay Anderson aus Kanada, der wiederum Wetterdaten Eurasiens der US Air Force der letzten Jahre bis Jahrzehnte ausgewertet hat. Hier zum ersten Mal im Druck: Die alles entscheidende Tabelle, die für jedes vom Finsternis-Track getroffene Land die Zahl der Tage im Monat August angibt, an denen es **weniger als drei Zehntel Bewölkung** gibt. Dieses Kriterium gilt Finsternismeteorologen als das wichtigste überhaupt: Liegt die Zahl der Tage unter 10, kann man den entsprechenden Ort (im mehrjährigen Mittel) vergessen, während empfehlenswerte Orte mindestens 20 solche Tage im Monat erleben sollten. Hier nun die Zahlen:

- England 1-7 brauchbare Tage, Frankreich 2-10, BeLux 1-3, Deutschland 2-7 (wobei sich kein monotoner Trend entlang des gesamten SoFi-Tracks über BaWü und BaVa[ria] ausmachen läßt), Österreich 8-11 - all diese Länder sind nach dem "harten" Kriterium nicht empfehlenswert.

- Die nächsten drei sind Mittelfeld: Ungarn 7-14 brauchbare Tage, Rumänien 10-18, Bulgarien 15-19.
- Und dann beginnt das Sieger-Feld: Die Türkei bietet 12-28 gute Tage, wobei die Spitzenzahlen nur im Osten des Landes erreicht werden, Syrien hat 29 und stellt damit das globale Maximum an Wettersicherheit dar, knapp gefolgt vom Irak (26-28 Tage). Auch der Iran (20-26 Tage) ist noch o.k.



reicht werden, Syrien hat 29 und stellt damit das globale Maximum an Wettersicherheit dar, knapp gefolgt vom Irak (26-28 Tage). Auch der Iran (20-26 Tage) ist noch o.k.

- Dann allerdings geht es - wegen des heftigen Monsuns



in Südasien - steil bergab: In Pakistan sind nur 5-12 gute Tage zu erwarten und in Indien 0-3, in totaler Umkehr der Verhältnisse von Oktober 1995.

Was also tut der Sonnenfinsternis-Freund? Noch nie war die Auswahl der Wetterchancen so groß (zwischen 0% und 94% Wahrscheinlichkeit für gutes Wetter), und noch nie (zu unser aller Lebzeiten) lief der SoFi-Track über unsere Heimatländer - die freilich am unteren Ende der Chancen-Skala liegen. Auf dem allerersten gesamt-süddeutschen SoFi-Vorbereitungstreffen, das eine Woche vor unserer Planetentagung in Violau stattfand (das ja selbst tief in der Totalitätszone liegen wird), wurden die Konsequenzen heftig diskutiert, ohne daß ein Patentrezept gefunden wurde (na so was...). Während sich die Hardcore-SoFi-Fans je nach Dynamik bis in den Balkan oder gar Orient zu begeben planen (siehe Bemerkungen am Schluß), sind die lokalen Astrovereine Süddeutschlands geladen, sich Gedanken über die Betreuung der breiten Öffentlichkeit zu machen - und es wird wahrscheinlich in oder zumindestens in Reichweite von Violau eine internationale Sonnen-(Finsternis-) Beobachertagung geben, gut eine Woche vor dem Ereignis, so daß sich die Teilnehmer entscheiden können, ob sie pokern und bleiben oder die Flucht nach Osten antreten. Für die Bevölkerung an sich sind SoFi-Flyer geplant (alias Faltblätter) und eine Broschüre, die gewiß nicht die einzige Prä-Eclipse-Publikation bleiben wird.



Die Anderson-Zahlen als solche (also gemittelt über den ganzen Monat August) sind deprimierend: Danach dürfen Stuttgart 4, München 8 und Wien 7 klare Tage (und damit Chancen von 13, 26 oder 23%) erwarten. Etliche Teilnehmer des SoFi-Steering-Meetings wollten das nicht stehen lassen und stellten eine angebliche reproduzierbare Wetterverbesserung um die August-Mitte überall in Süddeutschland in den Raum, die u.a. von einer Bauernregel behauptet wird (und von einem Lehrer und Informatiker kolportiert wurde)... Interessanter dürfte die Frage sein, wie gut man das süddeutsche Wetter im August für die kommenden 2-3 Tage bzw. den Zug von Wolken(lücken) am Finsternismorgen voraussagen kann und wie weit man die düstere obige Statistik durch Weatherwatching und Mobilität verbessern kann. In diese "Formel" muß freilich auch noch die mittlere Maximalgeschwindigkeit typischer Astronomenautos hineingefaltet werden - und die Bevölkerungsdichte der A8, wenn es am 11.8.1999 um 9 Uhr im Radio heißt: "Stuttgart bewölkt, München klar" oder umgekehrt...

Bleibe auch noch zu diskutieren, wohin sich der Freund der Dunklen Sonne wenden soll: Ein bizarrer Zufall der Astronomie und der Geschichte hat dazu geführt, daß die mit Abstand besten Sichtbedingungen im Osten der Türkei, dem Nordosten Syriens und dem Nordwesten des Irak herrschen werden - die Optimalzone stimmt praktisch mit dem Siedlungsgebiet der Kurden überein.

Amerikanische Astro-Reise-Großunternehmen (Sky & Telescope, Griffith Observatory) haben sich nach Ermittlungen von VT bereits entschieden: Sie wollen sich - politisch höchst inkorrekt - mitten in der Osttürkei hinter Stacheldraht verschanzen und vom türkischen Militär hermetisch abriegeln lassen... Wohl völlig aus dem Rennen ist auch der Irak, da just die Finsterniszone in einem politisch völlig undefinierten Zustand ist (UN no-fly zone), und es i.Ü. in Bagdad immer noch nicht wieder eine deutsche Botschaft gibt. Bleibt Syrien - und da scheint es keinerlei Reiseprobleme zu geben (weder das US- noch das deutsche Außenministerium geben Warnungen ab), nur ist leider der (überdies wüste und extrem heiße) Top-Beobachtungsort Al Qamishli so weit von Damaskus und dem Mittelmeer entfernt, wie es überhaupt nur geht. Da kann man nur noch sagen: Fröhliches Diskutieren der Optionen! [DF] (Bonn Eclipse Task Force Executive Council Chairman)



EINLADUNG

Die dritte internationale Planetentagung in Violau, MEPCO'97, wird vom 13.-16. Februar 1997 stattfinden. Kosten: DM 250.-, darin enthalten zwar diesmal kein Ausflug ins Grüne, aber dafür umfangreiche Konferenzproceedings - und erstmals ein speziell für Europa adaptiertes Showprogramm der Violau-Blaskapelle! [DF]

Übrigens... ist die Galileo-Sonde nebst Probe natürlich nicht im Oktober 1988 gestartet, wie im letzten VT irrtümlich gemeldet, sondern im Oktober 1989. Ist doch leicht zu merken: Der Lif-off des Shuttles fiel bis auf wenige Stunden mit dem schweren Erdbeben bei San Francisco (Loma Prieta quake) zusammen - und dem Rücktritt eines gewissen Erich H. in Berlin Hauptstadt der Tatarä... [DF], Hüter der Chronik des Universums™